

Die Anwendung des Symptomenlexikons

Vierteilige systematische Ausbildung mit Michael Kohl in der Schweiz 2018

Homöopathischer Heilpraktiker



Hahnemann in einem Brief an Bönninghausen vom 6.4.1834:

So Gott will, wird Jahr das Symptomen-Lexikon ausarbeiten, und ich werde dazu beitragen, was ich kann. Er hat Talent dazu und einen eisernen Fleiß. Ein ungeheures, aber köstliches Werk wird es werden.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

nun hat es doch noch 170 Jahre gedauert, bis Hahnemanns Wunsch endlich in Erfüllung ging.

Hahnemann hatte noch zu Lebzeiten begonnen, ein handschriftlich geführtes Symptomenlexikon zu erstellen, da Repertorien „nichts anderes als Winke auf die vorhandenen Arzneiprüfungen enthalten“ und „nur ein Lexikon vollständiger Auskunft dem Suchendem [geben kann]“. (Brief von Hahnemann an Bönninghausen vom 30.6.1834). Er beauftragte in der Folge seinen Schüler G. H. G. Jahr ein Symptomenlexikon zu verfassen. Dieser scheiterte jedoch am damals nicht bewältigbaren Umfang der Datenmenge. Im 19. und 20. Jahrhundert in Vergessenheit geraten, griff Uwe Plate die Idee des Symptomenlexikons 1984 wieder auf und veröffentlichte 2004 nach zwanzigjähriger Arbeit das Symptomenlexikon in Buchform. Mittlerweile liegt es ausschließlich in digitaler Form vor.

Mit dem Symptomenlexikon (kurz: SL) können wir in einer bisher nie gekannten Sicherheit und Exaktheit die charakteristische Wirkung unserer Arzneien in Erfahrung bringen und somit auch für die Similefindung in der Praxis anwenden. Voraussetzung dafür ist allerdings eine Einweisung in das Homöopathie-Verständnis Hahnemanns. Hier stellt sich nämlich sehr oft zur größten Überraschung der Teilnehmer heraus, dass unser heutiger Ausbildungs- und Wissensstand sowohl der Ärzte wie auch der Heilpraktiker überwiegend von Kents Vorstellungen über die Homöopathie geprägt ist bzw. durch moderne Strömungen, die Kents Ideen weiterführten. Insofern werden die theoretischen und methodischen Unterschiede zu Hahnemann und seinen engsten Mitarbeitern Jahr, Bönninghausen und Hering auf der einen Seite und dem heutigen Homöopathieverständnis auf der anderen Seite herausgearbeitet.

Michael Kohl, seit 1984 ausschließlich homöopathisch arbeitender Heilpraktiker aus Erlangen, ist einer der erfahrensten Anwender des Symptomenlexikons und bietet seit 2005 regelmäßig SL-Seminare an.

Systematische Ausbildung

Systematisch ist die Ausbildung in zweierlei Hinsicht:

1. Methodik der Similefindung

Es wird Schritt für Schritt die Arbeit mit dem SL dargestellt:

Es beginnt mit der Sichtung unserer Arbeitsmittel: welche sind überhaupt zuverlässig? Als nächstes folgt das Einüben einer an Prüfungssymptomen angelehnten Anamnese, die sich völlig von der sonst gewohnten Vorgehensweise unterscheidet. Kenntnisse über die Auswertung der Anamnese und anschließende Hierarchisierung und die Übersetzung in die Sprache der Arzneiwirkungen sind die nächsten Bausteine. Und schließlich führt uns der Abgleich zwischen den charakteristischen Patientenbeschwerden und den charakteristischen Arzneiwirkungen zum Similie. Darauf folgen Informationen über die verschiedenen Arzneiwirkungsmöglichkeiten und die daraus folgenden Überlegungen zur Zweitverschreibung. Ergänzt wird dies mit dem Erlernen, wie man Erst- und Spätverschlimmerungen sowie das unbeabsichtigte Auftreten von Prüfungssymptomen während der Kur erkennt und auseinanderhält und natürlich, wie man darauf zweckmäßig reagiert. Den Abschluss bildet die Gabenlehre, also wie man die Dosierung auch in kniffligen Fällen an den Zustand des Patienten anpasst, z.B. bei Überempfindlichkeit und Reaktionsstarre. Oder man z.B. einen akuten Schub einer Migräne abfängt.

Anhand vieler eigener Fälle bebildert Michael Kohl die Vorgehensweise zur richtigen Arzneiwahl. Zum Ausbildungsmaterial gehört jeweils ein umfangreiches Skript, in dem die wichtigsten methodischen Grundlagen zusammengefasst wurden. Ebenso enthält es sämtliche Kasuistiken und Fallauswertungsbögen, so dass die Fälle bei Bedarf nachgearbeitet werden können.

2. Vertiefung des Erlernten

Hierzu hat Michael Kohl ein Team, ausgezeichneter Homöopathen zusammengestellt, die schon seit etlichen Jahren ausschliesslich mit dem SL in eigener Praxis arbeiten. Mit diesen Stellvertretern vor Ort werden überall dort wo SL Seminare stattfanden, Refresher- und Jahreskurse sowie Supervisionen angeboten, um den Teilnehmern die Möglichkeit zu geben, das Erlernte einzuüben.

Die Seminarserie besteht aus vier Teilen, die aufeinander aufbauen und die Teilnehmer in die Lage versetzen, mit dem SL zielgerichtet und zweckmäßig zu arbeiten.

Ebenso zählt zur Ausbildung, dass die Teilnehmer vor einem Seminarteil gebeten werden, bestimmte Organon -Paragrafen zu lesen und Übungsfälle zu Hause auszuarbeiten. Diese Kasuistiken werden dann auf dem Seminar zusammen besprochen.

Die Rückmeldungen von Seminarteilnehmern zeigen, dass die Unterrichtsinhalte zum Umgang mit dem SL klar strukturiert sind, der Weg der Similefindung für alle nachvollziehbar ist und sich die neu erlernte Methode sich in der eigenen Praxis genauso bewährt wie beim Referenten.

Wiederholung einzelner Seminare sinnvoll

Die einzelnen Teile dieser Seminarreihe können auch separat für Wiederholungszwecke gebucht werden. Es hat sich gezeigt, dass auch eine Auffrischung der Grundlagen oft sehr hilfreich ist, wenn ein besuchtes SL-Seminar vielleicht schon einige Jahre zurückliegt. Wer erst einmal mit dem SL einige Zeit gearbeitet hat, der versteht die Hinweise und Anweisungen beim zweiten Mal in der Regel deutlich besser bzw. bemerkt ganz andere Aspekte, die bei der ersten Teilnahme vielleicht gar nicht wahrgenommen wurden. Außerdem bleibt die SL Forschung nicht stehen und die neu gewonnenen Erkenntnisse werden fortlaufend in die bestehenden Seminare eingearbeitet.

Die Kasuistiken

Die große Stärke des SLs, im Vergleich zu anderen homöopathischen Werkzeugen, zeigt sich in der deutlich erhöhten Verschreibungssicherheit. Hier lässt sich mit einer bis dahin nicht gekannten Gewissheit die genaue Wirkung einer Arznei bestimmen. Denn: je sicherer man die Arzneiwirkung kennt, um so sicherer wird der Heilerfolg. Am jeweils zweiten Seminartag stellt Michael Kohl viele Fälle ausschließlich aus seiner eigenen Praxis vor. Die Kasuistiken beinhalten sowohl akute, als auch chronische Krankheiten, z.T. mit fortgeschrittener Pathologie. Sämtliche chronischen Fälle wurden vier Jahre nachbeobachtet (eine alte Forderung Bönninghausens). Dabei geht es dem Referenten darum - einfach und für alle nachvollziehbar - jeden Arbeitsschritt zu erklären, bis am Ende für alle Teilnehmer die Wahl des gegebenen Similes klar feststeht.

PS. Wer Näheres über meine Seminare erfahren möchte, kann mich gern auf meiner homepage besuchen: www.michael-kohl.com

Hier finden Sie

- **mehr über den Inhalt der einzelnen Seminare**
- **eine kleine Einführung in das Symptomenlexikon**
- **Rezensionen zu den vier SL- Seminaren**
- **Ein Interview mit Michael Kohl zu seiner Arbeit mit dem SL**
- **Die aktuellen Termine für die Ausbildung am SL**
- **Alles über die Möglichkeiten einer Vertiefung, Auffrischung und Supervision zu der Arbeit mit dem SL**

Referent:

Michael Kohl, Heilpraktiker

Homöopathieausbildung ab 1980

Eigene Praxis in Erlangen seit 1984 (seit Beginn ausschließlich Homöopathie)

Homöopathiestudium:

- **Anfangs** Hahnemann, Kent, Künzli, Halter, Voegeli, Eichelberger, Creasy
- Dann **moderne Strömungen:** Becker, Lang, Vithoukias, Ghegas, Morrison, Herrik, Shore, Gray, Herscuc, Sankaran, Sehgal, Shah, Mangialavori
- **Krebstherapie** nach Burnett, Cooper, Clarke, Schlegel, Jones, Master, Spinedi, Wurster, Methner
- **Miasmentheorie** nach Hahnemann, Kent, Künzli, H.Allen, Risch, Laborde, Banerjea, Heudens-Mast
- Die **genuine Homöopathie** und ihre zeitgenössischen Vertreter: Bönninghausen (Möller), Jahr (Busch), Lippe (A. Saine), Boger (Funk, Hinderer, Winter)
- und wieder **zurück zu Hahnemann** (Plate)
- Seit 2005 Dozententätigkeit mit dem Symptomenlexikon
- Von 2007 bis 2016 Leiter eines Arbeitskreises in Erlangen zur Erforschung der Materia medica
- Von 2012 bis 2016 Leiter eines Arbeitskreises in Norddeutschland zur Erforschung der Materia medica
- **Seit 2005 Erforschung und Optimierung der Methodik zur Anwendung des Symptomenlexikons**

Termine für 2018:

Solothurn bei Bern/Schweiz

Datum:

SL I: 10.3. – 11.3.2018

SL II: 5.5. – 6.5.2018

SL III: 24.11. – 25.11.2018

Tel.: +41 31 352 10 38

eMail: info@artis-seminare.ch

Info: [Artis Seminare](http://Artis-Seminare)

SL IV: Aus terminlichen Gründen des Referenten findet SL IV nur einmal im Jahr zentral in Erlangen statt. Und zwar im Januar des Folgejahres (hier also Januar 2019). Der konkrete Termin für 2019 wird im Frühjahr 2018 bekanntgegeben.

Kontakt: Tel.: +49 9131-204149

eMail: nmt@schrottenbaum.de

Info: [SL IV in Erlangen](#)

Ausschnitte einiger Rezensionen:

Dr. Guntmar Schipflinger

Arzt für Allgemeinmedizin und Psychotherapeut, Vizepräsident der österreichischen Ärztesgesellschaft für Klassische Homöopathie (ÄKH), Ausbildungsreferent

Dem Referenten Michael Kohl möchte ich ein großes Kompliment aussprechen: er ist der erste Lehrer meiner Laufbahn, der seine Schüler tatsächlich ernst nimmt und so auf Augenhöhe kommuniziert! Er ist wohl damit ein Garant, dass das SL sich weiter verbreiten wird, weil die Leute diesen Umgang miteinander merken und schätzen. Und sicher auch, weil sachliche Diskussionen möglich sind ohne Scheinargumente wie: aber es hat gewirkt und deshalb hab ich recht usw.

Dr. A. Rohrer

von 1987 bis 2000 im Vorstand der ÖGHM tätig (Österreichische Gesellschaft für Homöopathische Medizin), Präsident der ÖGHM von 1996 – 2000

... Und hier zeigt Michael Kohl die Stärke des SLs. Er bringt in seinen Seminaren eigene Kasuistiken, deren Heilerfolge erstaunen lassen und die mich an die Heilerfolge der ersten Homöopathengeneration erinnern, die innerhalb kürzester Zeit die schwersten Pathologien heilen konnten...

...Es ist Herrn Kohl gelungen, diese Art der Arzneifindung durch Studium der Arznei Charakteristika fundiert darzustellen, nachvollziehbar zu begründen und er hat Ergebnisse aus seiner Praxis vorgelegt, die jeden verblüffen und die man auch als erfahrener Homöopath kaum für möglich hält...

Dr. med Peter Minder:

Facharzt für Allgemeine Medizin mit eigener großer Praxis bei Basel (seit 1985), ehemaliger Präsident der Schweizerischen Ärztesgesellschaft für Homöopathie (SAHP)

...In sehr fundierter Weise stellte er Mängel von anderen Zugängen dar und stellte ihnen die sehr strukturierte und nachvollziehbare Vorgehensweise mit dem Symptomen-Lexikon gegenüber. Er belegte seine Darstellungen mit teilweise unglaublichen Behandlungserfolgen aus seiner Praxis; nicht ausgewählte Rosinen, sondern eine Auswahl von chronologisch aufgereihten Kasuistiken – vom „banalen“ Harnwegsinfekt bis hin zu schwersten Pathologien. Seine ausgezeichnete Präsentation motiviert, sich mit dieser Arbeitsweise auseinanderzusetzen, vertraut zu machen und sie im Praxisalltag zu erproben.

...In überzeugender Weise konnte er darlegen, wie sehr sich bei Vermeidung alles Zufälligen und Unzuverlässigen die Verschreibungssicherheit nachvollziehbar erhöhen lässt und man sich so dem Ideal der apriorischen Heilungsgewissheit immer mehr annähert. Mit vielen neuen Impulsen versehen sind die Teilnehmer in gespannter Erwartung der Anwendung des Erlernen in der Praxis nach Hause gegangen.